

Reichenbacher



„Wer seine Heimat liebt, liebt auch die Heimat der anderen“: die Delegation und die Gäste vor dem „Reichenbacher Stein“ mit Bronze-Tafel, der von den Vertriebenen als Dank für die Hilfe in schwerer Zeit gespendet wurde.  
Bild: Stock

## Programm von Maria bis Radtour

Warendorf (gl). Stadtführer Werner Stock weihte die polnischen Gäste und die angereisten Alt-Reichenbacher in die Geschichte der Emsstadt und insbesondere in die Traditionen des Heimatfestes Mariä Himmelfahrt und die aufgebauten Marienbögen ein. Große Beachtung fand dabei in der Laurentiuskirche das Gnadensbild der „Glorreichen

Jungfrau von Warendorf“ und die daneben ausgestellten Votiv-Tafeln. Durch die Gassen der Altstadt ging es zum Reichenbacher Stein. Ein Besuch der Christuskirche beendet den Rundgang.

Nach dem Mittagessen der in der LVHS Freckenhorst untergebrachten Gäste stand eine Radtour durch die nähere Umgebung auf dem Programm. Der gestrige

Begegnungsabend war vom Vortrag „Aspekte einer Patenschaft und Freundschaft“ von Professor Dr. Paul Leidinger geprägt, der auf die Geschichte der „Reichenbacher“ einging. Geprägt war der Tag auch durch die unermüdete Übersetzerin Joanna Bury, der es zu verdanken ist, dass Völkerverständigung im wahrsten Sinne des Wortes gelebt wurde.

## Erstmals offizielle Delegation zu Gast

Warendorf (wst). Zu einem dankwürdigen Empfang ist es gestern Vormittag im Historischen Rathaus gekommen: Erstmals weilte eine offizielle Delegation aus dem ehemaligen Kreis Reichenbach/ Niederschlesien (polnisch: Dzierzoniów) in Warendorf.

Janusz Guzdek, Landrat des Kreises, Dariusz Kucharski, Bürgermeister der Stadt, und Marek Chmielewski, Vorsteher der Landgemeinden im Kreis Dzierzoniów, standen an der Spitze der Delegation. Zu der Gruppe gehörten auch Vertreter des öffentlichen Lebens, der Reichenbacher Museen und mit Bożena Olejniczak die Präsidentin des Tourismusverbands „Kraina Sudecka“.

Auf deutscher Seite begrüßten Warendorfs Bürgermeister Axel Linke, Winfried Kaup als stellvertretender Landrat und Heinz Pieper, der Vorsitzende des „Heimatbundes Kreis Reichenbach“, die Gäste.

Dabei betonte der Bürgermeister, dass auch seine Wurzeln in Ostpreußen und somit in den ehemaligen deutschen Ostgebieten lägen. Durch das Zusammenwachsen Europas seien nunmehr

seit mehr als 25 Jahren ein friedliches Miteinander und zunehmende freundschaftliche Begegnungen möglich. In den vielen Reden im Anschluss klang immer wieder die große gegenseitige Wertschätzung für die jeweils andere Seite durch.

Aufhorchen ließen auch die Ausführungen von Landrat Guzdek und Bürgermeister Kucharski, die ihrerseits die Vertreibung der Generationen ihrer Eltern und Großeltern aus den angestammten Regionen im Westen Russlands beschrieben: Diese hätten bei den von Stalin angeordneten Vertreibungen der polnischen ethnische Minderheiten aus Weißrussland und der Ukraine in die ehemaligen deutschen Regionen Schlesien und Pommern ähnliche Qualen und Verluste erlebt wie die Schlesier und Pommern.

Nach einem kurzen Umtrunk begann die folgende Stadtführung dementsprechend auch an der Bronzetafel an der Ostseite des Rathauses. Diese erinnert mit der Inschrift „Von der Heimat gehen ist die größte Last, die die Menschen und die Götter beugt“ an die Vertreibungen nach dem Zweiten Weltkrieg.



Besuch aus Dzierzoniów/Reichenbach



**Bürgermeister Axel Linke** dankte **Heinz Pieper** (v. l.), dem Vorsitzenden des Heimatbundes Kreis Reichenbach, für die konsequente Arbeit, die zu den neuen Freundschaften der Menschen aus dem ehemaligen Kreis Reichenbach / Eulengebirge geführt hat.

Bild: Stock

## Polnische Gäste begeistert von historischer Stadt

Warendorf (wst). Am Sonntag gingen die vom Heimatbund Kreis Reichenbach und dessen Vorsitzenden Heinz Pieper organisierten „Deutsch-polnischen Begegnungstage“ nach einem dicht gedrängten Programm zu Ende.

Nach dem Empfang im Historischen Rathaus, der Stadtführung, einer Radtour und dem „Festlichen Abend der Begegnung“ am Freitag („Die Glocke“ berichtete) ging es bereits am frühen Samstagmorgen mit der Besichtigung des Landgestüts weiter. Anschließend wurden die Gäste aus dem Landkreis der Stadt und den Gemeinden von Dzierzoniów, ehemals Reichenbach im Eulengebirge, über das Betriebsgelände der Deula geführt und über die Aufgaben dieser Lehranstalt informiert.

Abends nahmen die polnischen Gäste am Festhochamt in der Kirche St. Laurentius teil. Anschließend erläuterte ihnen Dieter Rüschenbeck bei einem Empfang im Schmeddinghoff-Haus die Hintergründe der Entstehung und den Aufbau der neun Marienbögen in der Stadt. Ein Rundgang durch die illuminierte Innenstadt beschloss das Samstagsprogramm. Vor der Abfahrt am Sonntagmittag bildete der Besuch des Westpreußischen Landesmuseums mit der persönlichen Führung von Museumsdirektor

Dr. Lothar Hyss den abschließenden Höhepunkt.

„Wir sind begeistert von dieser Stadt mit ihren Einrichtungen und Traditionen. Wir bewundern, was in dieser historischen Stadt alles geschaffen wurde. Und wir haben diese drei Tage in Warendorf genossen“, zog Landrat Janusz Guzdek im Namen aller Mitgereisten ein überaus positives Fazit. Durch die Teilnahme der deutschen Delegation an der deutsch-polnischen Konferenz im Mai 2016 auf Schloss Kittelau / Kittlin und dem jetzigen Gegenbesuch sei „ein Fundament der Freundschaft von historischer Bedeutung gegossen worden“, resümierten sowohl die Vertreter des Heimatbunds als auch die polnische Delegation.

Ermöglicht wurde der Besuch durch die Arbeit von Heinz Pieper, dem Vorsitzenden des „Heimatbundes Kreis Reichenbach“. Auf seine Initiative hin wurden in den vergangenen Jahren immer engere Verbindungen mit Verbänden, Behörden und Museen im ehemaligen Kreis Reichenbach geknüpft, die nunmehr zu diesem Besuch führten. „Das Treffen mit der gegenseitig entgegengebrachte Herzlichkeit und den vielen persönlichen Gesprächen sowie der Austausch über das gemeinsame Erbe Reichenbach / Dzierzoniów empfinde ich wie einen Sechser im Lotto“, sagt Heinz Pieper.